

Der Grosse Rat unterstützt das Unterrichtsgefäss Politische Bildung

Staatskunde am «Tatort»

Staatskundeunterricht muss nicht immer im Schulzimmer stattfinden, sondern kann durchaus auch ins Rathaus verlegt werden. Zum Angebot der Besuchsprogramme des Grossen Rates gehören denn auch eine Schulstunde im Grossratsaal sowie Begegnungen mit Ratsmitgliedern – Staatskunde am «Tatort» also.

Politische Bildung ist die Grundlage jeder demokratischen Gesellschaft. Umfragen dokumentieren aber insbesondere auch unter Schweizer Jugendlichen ein eher bescheidenes Interesse und Wissen an politischen Fragen. Von «Entpolitisierung der Jugend» und einer unsicheren Zukunft demokratischer Institutionen ist die Rede, aber auch von einer Verunsicherung unter Lehrkräften, die staatsbürgerliche Ausbildung möglichst «neutral» in einer sich rasch wandelnden politischen Welt und in multikulturellen Schulklassen vermitteln sollen.

Wer geht morgen wählen?

Im Rahmen einer 2005 in 28 Ländern durchgeführten Studie der «Association for the Evaluation of Educational Achievement» (IEA) wurden auch 3100 14- bis 15-jährige Schweizer Jugendliche befragt. Dabei zeigte sich, dass diese nicht nur über ein unterdurchschnittliches politisches Wissen verfügten, sondern auch nur eine sehr eingeschränkte Bereitschaft zum Engagement innerhalb der Demokra-



tie äusserten. So befanden sich die Schweizer Jugendlichen in Bezug auf die Bereitschaft, als Erwachsene wählen zu gehen, an letzter Stelle.

Parlamente sind die Vertretung des Volks. Sie wollen aber nicht irgendein Volk vertreten, sondern eines, das politisch partizipiert und über ein Basiswissen zum politischen Prozess und zu dessen wichtigsten Akteuren verfügt. Deshalb sind auch die Parlamente gefordert, politische Bildung nicht allein den Schulen, den Medien oder den politischen Parteien zu überlassen. Im Rahmen der Einrichtung eines eigenen Parlamentsdienstes hat der Grosse Rat in den letzten Monaten seine Öffentlichkeitsarbeit stark ausgebaut und dabei einen Schwerpunkt

auf ein möglichst anschauliches und verständliches Vermitteln staatspolitischen Wissens gelegt.

Polit-Wörterbuch und Grossrats-Debatten online

Unter www.grosserrat.bs.ch hat der Grosse Rat einen Web-Auftritt eingerichtet, der im interkantonalen Vergleich neue Massstäbe setzt. Sämtliche Parlamentsgeschäfte und -dokumente sind nun über eine Datenbank abrufbar, und seit Februar 2005 sind wichtige Grossrats-Debatten im Wortlaut nachlesbar. Für staatskundegeplagte Schülerinnen und Schüler dürften die rund 40 Schlagwörter auf der Eingangsseite sowie ein umfangreiches Polit-Wörterbuch eine Fundgrube darstellen. Neben allgemeinen Informationen über das politische System Basel-Stadt und die Gewaltentrennung werden hier etwa die Aufgaben und Instrumente des Parlamentes, der Ablauf der Gesetzgebung und die Mitwirkungsmöglichkeiten des Volkes erklärt.

Als Einstiegslektüre für Schülerinnen und Schüler eignet sich eine soeben erschienene 16-seitige Broschüre über den Grossen Rat. Dabei wird der Parlamentsalltag nicht nur vorgestellt, sondern auch kritisch hinterfragt, indem beispielsweise die Grenzen eines Kantons- und Milizparlamentes reflektiert werden. Die Broschüre beinhaltet zudem alle wichti-

Europäisches Jahr der politischen Bildung

Der Europarat hat das Jahr 2005 zum Europäischen Jahr der politischen Bildung ausgerufen. Die Interkantonale Lehrmittelzentrale ist in diesem Zusammenhang daran, rund um Themen wie «Was ist politische Bildung?» und «Demokratie leben und lernen» bis Mitte 2006 einen neuen Grundlagenband für Lehrpersonen bereitzustellen. Gute bestehende Lehrmittel für Schweizer Politik sind «Politzene Schweiz» (Fenner/Hadorn/Strahm, 2000) oder «Aktuelle Schweiz. Lexikon für Politik, Recht, Wirtschaft, Gesellschaft» (Sonderregger/Stampfli, 2004). Basel-Stadt kennt mit «Der Kanton Basel-Stadt. Einführung in Staat und Politik» von Pierre Felder ein Standardwerk für das Politische System Basel-Stadt; es datiert allerdings von 1991, eine Neuauflage ist laut dem Verlag vorläufig nicht geplant. Zum Zustand der politischen Bildung in der Schweiz sei auf folgenden Titel hingewiesen: «Demokratie leben – Demokratie lernen»; Textsammlung im Rahmen des Europäischen Jahres der politischen Bildung. Staatssekretariat für Bildung und Forschung, Bern 2005.

gen Staatskundeelemente wie Entscheidungsfindungsprozess, Volksrechte etc. Eine jährlich aktualisierte Beilage zeigt die 150 Ratsmitglieder im Bild, einen farbigen Sitzplan und die aktuelle Zusammensetzung der ständigen Kommissionen des Grossen Rates.

«Politik live» – Schülerinnen und Schüler im Gespräch mit Ratsmitgliedern

Dass das Vermitteln gedruckter Information nur ein erster Schritt sein kann und nicht genügt, um das Interesse von Jugendlichen an politischen Vorgängen zu entwickeln, weiss auch der Grosse Rat. Neben der seit jeher bestehenden Möglichkeit, eine Ratsitzung von der Tribüne des Ratssaals aus zu verfolgen, bietet der Parlamentsdienst Schulklassen neu an, im Anschluss an einen Sitzungsbesuch ein oder zwei Ratsmitglieder zu treffen. Die Jugendlichen können die Parlamentarierinnen und Parlamentarier über ihre politische Tätigkeit befragen und mit ihnen beispielsweise über für sie relevante Themen wie Berufslehre und Berufseinstieg oder über politische Mitwirkungsmöglichkeiten (noch) nicht Stimmberechtig-

ter diskutieren. Auf Wunsch fragt der Parlamentsdienst auch Ratsmitglieder aus dem Quartier der jeweiligen Schulklasse oder aber Jungpolitikerinnen und -politiker an. Der Sitzungskalender des Grossen Rates ist auf www.grosserrat.bs.ch abrufbar.

Neu ist auch die Möglichkeit für Lehrerinnen und Lehrer, eine Staatskundeaktion im historischen Ratssaal abzuhalten. Der Grossratssaal verfügt über einen eingebauten Beamer und eine ausfahrbare Leinwand, so dass auch Powerpoint-Präsentationen vorgeführt werden können, die der Parlamentsdienst auf Wunsch zur direkten Verwendung oder als Basis für allfällige Weiterbearbeitungen durch Lehrkräfte zur Verfügung stellt. Und schliesslich können auch Mitglieder des Grossen Rates zu einem Besuch in das eigene Klassenzimmer eingeladen werden.

*Eva Gschwind,
 Parlamentsdienst des Grossen Rates*

Informationen zum Angebot für Schülerinnen und Schüler und (frühzeitige) Anmeldungen bei Sabine Canton, Ratsdienste, Telefon 061 267 85 71.



Die neue Broschüre «Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt» kann kostenlos bezogen werden unter E-Mail parlamentsdienst@bs.ch oder Telefon 061 267 85 71. Internet-Auftritt des Grossen Rates: www.grosserrat.bs.ch.

«Wie oft nehmen Sie das Basler Schulblatt in die Hand?»

Unter anderem mit dieser Frage wandten wir uns in der August-Ausgabe an Sie, die Leserinnen und Leser des Basler Schulblatts. Gegen 300 Antworten erreichten uns bis zur Drucklegung der vorliegenden Ausgabe – eine Zahl, die repräsentative Schlüsse ermöglicht. Die Auswertung der Umfrage wird im Oktober veröffentlicht – Ihnen allen aber sei an dieser Stelle schon herzlich für Ihre Beteiligung gedankt!

Basler Schulblatt, Redaktion

Anzeigen:

**D^Souza
 Buchhandlung**

75-mal Dank!

Wenn an mildem Frühlingsmorgen 20'000 Kinder und Jugendliche ohne Schulbildung sind und sich ihre Lehrerinnen und Lehrer, gegen 2'000 an der Zahl, in geheimnisvoll abgedunkeltem, geschmücktem Festsaal zu Füßen der Geschäftsleitung ihrer Berufsorganisation versammeln, das Gesagte, vor allem aber auch das Nicht-Gesagte in den Begrüßungsansprachen kritisch prüfend und deren Temperaturen fühlend – ja dann ist in Basel 'Synode' (lat.-gr.: Zusammenkunft, i.e.S. von Geistlichen und Laien als Träger der kirchlichen Selbstverwaltung neben oder unter der Kirchenleitung). Wer auch immer in den letzten 75 Jahren die Rollen der Geistlichen, der Laien und der Kirchenleitung wahrgenommen hat, wer neben, oben und unten war oder sein sollte: Die Schulsynode ist der abenteuerlichen Verquickung von bildungspolitisch-öffentlicher sowie gewerkschaftlich-privater Funktion und Organisation zum Trotz immer ohne Vorbehalt und mit grossem Engagement für die Schule und die Pädagogik eingestanden, hat Brücken innerhalb der Schulen und zur Öffentlichkeit geschlagen. Dafür gebührt ihr der grosse Dank der ganzen Bevölkerung, der Behörden und des Erziehungsdepartementes.

Schulsynode und Erziehungsdepartement: Das ist die wechselhafte Geschichte von zwei Partnern, schwankend zwischen dem Willen nach Nähe aus Neigung zur Schule und dem Bedürfnis nach Distanz aus Sorge, Eigenständigkeit zu verlieren oder die Perspektiven zu vermischen. Es bleibt zu hoffen, dass bleibt, wie es im Jahr des 75. Geburtstags ist: Menschen in zwei Organisationen, die sich schätzen, suchen in gegenseitigem Verständnis der je anderen Aufgaben stets die Kooperation, um die gemeinsame Aufgabe voran zu bringen: die gute Schule für alle.

Hans Georg Signer